

„Ambitionierte Amateure“ -- Europäische Filmclubs in den langen 1960er Jahren

Julia Wack, (Université du Luxembourg, Institut for History)

"Ambitionierte Amateure" hat zum Ziel, den sogenannten „Massengeschmack“ durch die Linse der partizipativen Kulturpraxis des Filmens in den langen 1960er Jahren zu untersuchen. Die Filmemacher und Filmemacherinnen waren Konsumenten eines Mediums, das sie selbst mitherstellten. Sie produzierten dabei für einen Zirkel an Gleichgesinnten bzw. um Anerkennung von professioneller Seite zu erhalten. Die ästhetischen Formen dieser Filme und Gattungen, der Bedeutungsüberschuss sowie die moralisch--politischen Wertvorstellungen stellen zentrale Achsen der Analyse dar. Daneben sind die Beziehungsgeflechte der Clubmitglieder und deren Aktivitäten in nationalen Dachverbänden wie transnationalen Begegnungskontexten (z. B. der 1937 gegründeten UNICA) näher in den Blick zu nehmen. Dies geschieht anhand von auserwählten Clubs und Austragungsorten in Luxemburg, Belgien und Österreich.

Neben Archivarbeit und „Oral history“ bilden die Filme selbst das Kernstück der Analyse. Die Relevanz des Themas für die allgemeine Kultur-- und Mediengeschichte liegt in der historischen Entwicklung der Zensur- und Autozensurtendenzen, was sexuelle Freizügigkeit, politische Militanz oder auch religionsbezogene Statements in den langen 1960er Jahren anbelangt. Dies verknüpft sich mit der Frage nach Amerikanisierung bzw. deren Ablehnung im Diskurs von europäischen Filmschaffenden und der Fachpresse. Der internationale Vergleich erlaubt zudem, nationale Spezifika und unterschiedliche Temporalitäten innerhalb (West--)Europas aufzuzeigen. Gleichzeitig wird es möglich sein, länderübergreifende Entwicklungen -- auch jenseits des „Eisernen Vorhangs“ -- zu erfassen.